

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 6

Artikel: Die neue Kaserne in Lyss

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Kaserne in Lyß

Das schmucke Städtchen Lyß am Fuße des Frienisberges, das bis jetzt der Armee als Eidg. Zeughäusplatz gedient hatte, erhielt diesen Sommer eine neue Kaserne und stellt sich damit in die Reihe der vollwertigen Infanterie-Waffenplätze. Das Gebäude, das in der Nähe des Eidg. Zeughauses und der Gemeinde Lyß gehörenden Militärfestungen errichtet wurde, hat nicht nur äußerlich eine Form, die einen kaum an eine Kaserne erinnert, sondern auch die Baugeschichte hat eine für Militärbauten sonderbare Eigenheit zu verzeichnen; denn es dürfte wohl einmalig im Werdegang der schweizerischen Waffenplätze sein, daß eine Kaserne von einer privaten Genossenschaft gebaut wird. Nachdem die Gemeinde Lyß in der Volksabstimmung die Bereitstellung des erforderlichen Baukapitals verweigert hatte, schlossen sich die interessierten Kreise sofort zu einer Korporation zusammen, welche ihr Ziel in kurzer Zeit erreichte: eine moderne Kaserne, für einen Bestand von 250 Mann berechnet, konnte Ende Juli den Vertretern des Militärdepartements übergeben werden. Wenige Tage nach der Übergabe bezogen die Rekruten einer Füs.R.S. die neuen Kantonemente und waren nach vollendetem Kasernendienst des Lobes voll über das wohlgelegene Werk.

In mancher Beziehung wurde bei diesem Gebäude vom Althergebrachten abgewichen. Mit einer modernen, zweckmäßigen Einrichtung, bei der nur das Beste gut genug war, versucht man, den Rekruten dazu zu bringen, auch für sein dienstliches Heim ein gewisses Interesse aufzubringen, sich ein wenig zu Hause zu fühlen, vielleicht sogar so etwas wie Freude an seinem neuen, stattlichen Daheim zu empfinden, was bestimmt einen günstigen Einfluß auf die Moral einer Rekrutenkompanie ausüben wird.

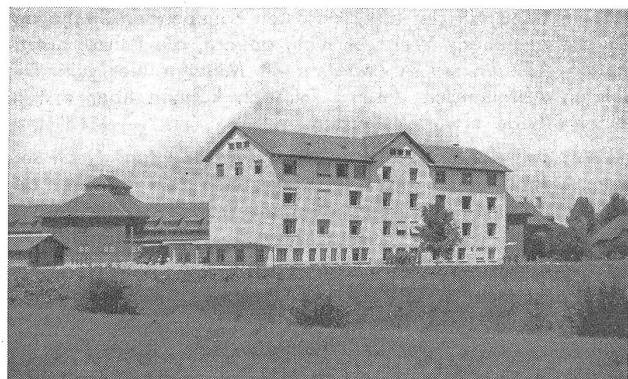
Ein kurzer Gang durch das Gebäude mag uns zeigen, auf welche Weise den vielgestaltigen Problemen der Raumverteilung Rechnung getragen wurde. Was einem bei einem Vergleich mit den älteren Kasernen vor allem auffällt, das sind die vielen großen Fenster, durch welche Luft und Sonne bis in den hintersten Winkel eindringen.

Die Kaserne hat im Grundriss die Form eines T, wobei der Querbalken die eigentlichen Räume, der Fußbalken das Treppenhaus sowie die Wasch- und Abortanlagen enthält. Etwas erhöht, unter einem breit ausladenden Befondach findet sich der Eingang; daneben, in einem kleinen Vorbau, das Wachtlokal und die Arrestzellen. Im Erdgeschoß sind untergebracht: die geräumige Küche mit Holzfeuerung, Kartoffelschälmashine, eigenem Warmwasserspeicher und einer modernen Lüftungsanlage. Durch eine breite Öffnung (zum Fassen) erblickt man den großen Mannschaftsraum, mit diesem durch eine Türe verbunden, den Unteroffizierseß-

raum. Im Westflügel befinden sich Mannschafts- und Offiziersduschanlagen, ferner der Offizierseßraum. Unter dem Wachtlokal sind diverse Magazine, sowie die Heiz- und Warmwasseraufbereitungsanlage angeordnet.

Ein breites Treppenhaus führt uns in den ersten Stock, wo zu beiden Seiten je ein großer Mannschaftsschlafsaal untergebracht sind. Dazwischen liegen das Kp.-Büro sowie das Zimmer des Kp.-Instruktionsoffiziers, beide mit einem direkten Telephonanschluß versehen. Der zentral gelegene Gang, in dem auch die Waschanlagen angelegt sind, bietet Raum für eine Telephonkabine, für das Anschlagbrett, sowie für die Gewehrrechen der in diesem Stockwerk untergebrachten Leute.

Der zweite Stock weist eine ähnliche Raumverteilung auf: an Stelle der beiden Büros finden wir hier einen kleinen



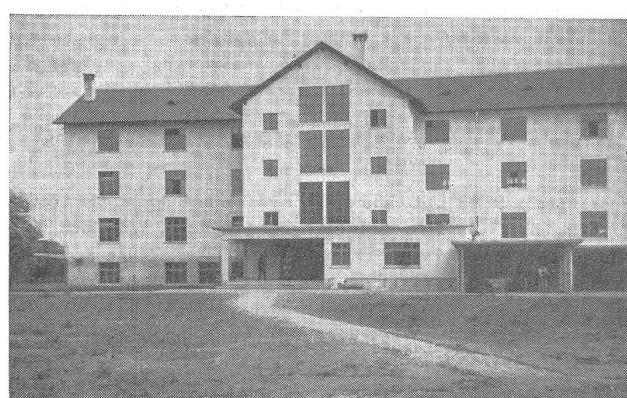
Die West- und Südfront. Im Hintergrund das Eidg. Zeughaus.

Theoriesaal mit einem Fassungsvermögen von etwa 40 Mann. Der dritte Stock endlich ist den Zimmern der Offiziere und höheren Unteroffiziere reserviert und beherbergt im westlichen Teil die Krankenabteilung (Krankenzimmer, Untersuchungszimmer, Schlafräum der San.-Mannschaft, Bad und Abort, elektrische Küche). Große Trockenräume nützen auch den letzten Platz unter der Dachabschrägung noch aus. Der Platz zwischen Wachtlokal und Westflügel ist betoniert und überdacht, zudem mit einem großen Brunnen versehen, so daß die Rekruten dort ihre Retablierungsarbeiten vornehmen können. Ein gleiches Vordach auf der Ostseite gestaltet der Küchenmannschaft, einen Teil ihrer Arbeiten im Freien zu erledigen. An dieser Stelle können auch die Lieferanten des Quartiermeisters ihre Ware durch eine besondere Türe direkt der Küche abliefern.

Alle Räume der Kaserne sind mit gleichgeschalteten, elektrischen Uhren ausgestattet; eine große Wanduhr zierte auch die Nordfassade gegen den Kasernenhof hin.

Um das Gebäude herum werden Grünanlagen und Bäume für gesunde Luft und Schatten sorgen; soll da noch jemand sagen, der Bund tue nicht sein Bestes zum Wohlergehen seiner zukünftigen Soldaten!

Die Erfahrungen mit diesem Neubau sind, wie bereits weiter oben ausgeführt, die denkbar günstigsten, wenngleich auch einige meist belanglose Fragen in vielleicht noch zweckmäßigerer Art und Weise zu lösen gewesen wären. Die Kasernenkorporation Lyß kann sich jedenfalls rühmen, keine Mühe gescheut zu haben, um ihr Gebäude zu einem Musterbau auszustalten; und wer das Vergnügen hat, die Einrichtung im Innern und die Anlagen ringsum einer Prüfung zu unterziehen, der wird gestehen müssen, daß die Bauherrin ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen war.



Die Nordfassade mit Eingang und Treppenhaus. Neben dem Eingang das Wachtlokal; am rechten Bildrand der gedeckte Retablierungsplatz.